



Gothaer Finanzholding AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2010

Gothaer Finanzholding AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	24

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	44
---	-----------

Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf
Hartmut Rohde *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG, Köln
Peter Abend *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt, Pulheim
Wilhelm Antpöhler *)	Versicherungsangestellter, Abteilungsleiter Vermittlermanagement Firmen- und Industriekunden, Erftstadt
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main ab 24. April 2010
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Diethelm Garvelmann *)	Versicherungsangestellter, Gleichen
Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der Kirchhoff Automotive GmbH & Co., Iserlohn
Dr. Heiko Lange	Mitglied des Vorstandes Lufthansa a. D., Bad Soden bis 24. April 2010
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Nörten-Hardenberg
Dr. Gerd G. Weiland	Rechtsanwalt, Hamburg

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Werner Görg Vorsitzender	Köln
Dr. Helmut Hofmeier	Bergisch Gladbach
Michael Kurtenbach Arbeitsdirektor	Bornheim
Thomas Leicht	Köln
Jürgen Meisch	Köln
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln ab 1. März 2010
Dr. Herbert Schmitz	Köln bis 28. Februar 2010

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010

Im Berichtsjahr setzte sich die Erholung der Weltwirtschaft fort, die Mitte 2009 ihren Ausgang nahm und von der Volksrepublik China und anderen Schwellenländern getragen wird. Von dieser Entwicklung konnten insbesondere jene Volkswirtschaften profitieren, die wie Deutschland über einen exportstarken industriellen Sektor verfügen. Der globale Konjunkturaufschwung und die dadurch anziehende Nachfrage nach Rohstoffen sorgten für einen spürbaren Anstieg der Notierungen an den Märkten. Rohöl verteuerte sich binnen Jahresfrist um ca. 22 %, Kupfer legte um mehr als 28 % zu und der Preis für Silber stieg sogar um über 80 %. Ungeachtet dessen blieb der Teuerungsdruck in den Industriestaaten gering. Nach wie vor unterausgelastete Produktionskapazitäten und ein geringer Lohndruck angesichts der weiterhin angespannten Arbeitsmarktsituation in den meisten Industriestaaten verhinderten einen kräftigeren Anstieg des allgemeinen Preisniveaus. Insofern stellte auch die außergewöhnlich lockere Geldpolitik der Zentralbanken in 2010 kein Risiko für die Preisniveaustabilität dar, zumal die Geschäftsbanken mit der zur Verfügung stehenden Liquidität das Kreditangebot nicht massiv ausweiteten.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungsbranche konnte sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise stabil entwickeln. Die in 2009 festzustellenden Aufwärtstendenzen haben sich auch in 2010 fortgesetzt. Für das abgelaufene Jahr wird ein Beitragswachstum der gesamten Branche von voraussichtlich 4,7 % erwartet. Dies resultiert nicht nur aus der gesamtwirtschaftlichen Erholung sondern auch daraus, dass das Vertrauen in die Versicherungswirtschaft, ihre Leistungsversprechen zu erfüllen, nicht unter der Krise gelitten hat. Nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) tragen zu diesem positiven Ergebnis vor allem die Lebensversicherer – wieder beeinflusst durch das Einmalbeitragsgeschäft – und die privaten Krankenversicherer bei. Weniger erfolgreich ist dagegen das Berichtsjahr für die Schaden-/Unfallversicherer verlaufen. In diesem Geschäftsfeld wird für 2010 nur ein leichter Anstieg der Beiträge um 0,7 % erwartet.

Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie andere wesentliche strategische Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht. Zur Optimierung dieser Dienstleistungserbringung sind im Geschäftsjahr Mitarbeiter von den Versicherungsgesellschaften in die Gothaer Finanzholding AG übergegangen.

Seit der Einstellung der Zeichnung des aktiven Rückversicherungsgeschäfts und der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG, werden die aus den Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten abgewickelt. Die Abwicklung der Rückversicherungsverträge verläuft weiterhin ordnungsgemäß und entspricht unseren Planrechnungen.

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis bei, das maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen Konzerngesellschaften bestimmt wird. Hier zeigt sich wieder einmal deren hohe Ertragskraft.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen wurde ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 80,5 Mio. Euro erzielt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen erwartungsgemäß weiter auf 0,1 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Nachverrechnungsprämien.

Schadenverlauf

Unter Berücksichtigung der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergeben sich insgesamt Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: –1,7 Mio. Euro). Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus Gewinnanteilen sowie aus den internen Verwaltungskosten zusammen. Für Gewinnanteile und Provisionen betrug der Aufwand 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Die internen Verwaltungskosten betragen unverändert zum Vorjahr 1,7 Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt f. e. R. –1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro). Mit Beginn des Run-Off wurde in Absprache mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Schwankungsrückstellung über einen Zeitraum von 5 Jahren bis einschließlich 2009 aufgelöst.

Der Run-Off des Rückversicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG verläuft weiterhin zielkonform. Schadenreserveablösungen auf nationaler und internationaler Ebene wurden zur Beschleunigung der Abwicklung des Run-Off Bestandes planmäßig, gezielt und aktiv durchgeführt.

Kapitalanlagen

Insgesamt ist die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG ausgerichtet an den zukünftig sich weiter verschärfenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II. Um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten wird die Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet.

Das Kapitalanlagevolumen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2010 geringfügig von 1.585,9 Mio. Euro auf 1.577,2 Mio. Euro. Ein Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 76 % auf die strategischen Beteiligungen des Gothaer Konzerns. Hierbei erweiterten wir unser Portefeuille im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa um Anteile am polnischen Versicherer Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń. Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung des in Run-off befindlichen Rückversicherungsbestandes sowie der Liquiditätssteuerung.

Auch im Jahr 2010 wurde im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Teil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Die Kapitalanlagen erzielten im abgelaufenen Jahr ein sehr gutes Ergebnis in Höhe von 134,7 Mio. Euro (Vorjahr 148,7 Mio. Euro), das nur geringfügig unter dem sehr hohen Vorjahresniveau liegt. Insbesondere die hohen Erträge aus den strategischen Beteiligungen haben zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen liegt im Jahr 2010 bei 8,5 % (Vorjahr 9,3 %).

Jahresüberschuss

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis bei, das maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen strategischen Beteiligungen des Konzerns bestimmt wird. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Konzernmuttergesellschaft, der Gothaer Versicherungsbank VVaG, wurden im Geschäftsjahr 80,5 Mio. Euro abgeführt.

Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalstärke wurde durch eine Einzahlung der Gothaer Versicherungsbank VVaG in die Kapitalrücklage in Höhe von 40,0 Mio. Euro weiter verbessert. Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt damit zum Jahresende 2010 804,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals in Höhe von 20,0 Mio. Euro und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.024,9 Mio. Euro.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten resultieren aus einer von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG in 2006 platzierten Hybridanleihe, die konzernintern weitergegeben wurde, um die Eigenkapitalsituation der Konzernunternehmen auf Grund der bevorstehenden Einführung von Solvency II und der Rating-Positionierung im Wettbewerb zu verstärken.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Die Entwicklung der Versicherungszweige ist durch die Einstellung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes und der damit verbundenen Reduzierungen der Schadenrückstellung geprägt. In Absprache mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde ab 2005 die Schwankungsrückstellung über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgelöst. Die letztmalige Auflösung erfolgte in 2009.

Haftpflicht

Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise längeren Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

Das Abwicklungsergebnis f.e.R. betrug 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: –4,3 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 0,5 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 0,6 Mio. Euro. Diese Entwicklung führt zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: –1,9 Mio. Euro).

Kraftfahrt-Haftpflicht

76 % der insgesamt bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten ist dies der bedeutendste Versicherungszweig für unsere Gesellschaft.

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nicht-proportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist mit –1,5 Mio. Euro in der Zwischensumme einen versicherungstechnischen Verlust f.e.R. aus (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Ausschlaggebend für dieses negative Ergebnis ist die Verstärkung der Zusatzschadenrückstellungen zur Begrenzung künftiger bilanzieller Risiken für dieses Geschäftssegment.

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige stellen eine Zusammenfassung nicht separat aufgeführter Sparten dar. Hierzu zählen unter anderem die Kranken-, Lebens-, Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Unfall-, Transport-, Technische-, Einbruch-Diebstahl-, Hagel-, Tier-, Atomanlagen-Sach-, Vertrauensschaden-, Einheits-, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Luftfahrtversicherung und Sonstige Schadenversicherung.

Die verdienten Bruttobeiträge dieses Spartenverbunds betragen unverändert zum Vorjahr 0,2 Mio. Euro. Das Netto-Abwicklungsergebnis dieser Sparten betrug 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,4 Mio. Euro nach 0,5 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Entwicklungen spiegeln sich in einem versicherungstechnischen Ergebnis nach Schwankungsrückstellung i. H. v. –0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) wider.

Risiken für die künftige Entwicklung

Allgemeine Risikosituation

Die Gothaer Finanzholding AG ist die finanzielle Steuerungseinheit im Gothaer Konzern. Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG wickelt sie außerdem die aus den gekündigten Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten ab.

Neben den vorhandenen Controllinginstrumenten, die ständig weiterentwickelt werden, nutzt die Gothaer Finanzholding AG zur Risikoidentifizierung und -bewertung die konzernweit eingesetzte Risikoanwendung. Hierdurch werden wir in die Lage versetzt, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken. Das zentrale Risikocontrolling unterstützt uns hierbei durch ein effizientes Maßnahmencontrolling. Die Risikoanwendung wird darüber hinaus vom zentralen Risikocontrolling kontinuierlich weiterentwickelt. Sie unterliegt der Kontrolle der Konzernrevision und ist Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Zusätzlich zur Risikoinventur werden im Gothaer Konzern verschiedene Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings angewandt. Insolvenzrisiken messen wir mit Hilfe von Risk-Based-Capital-Ansätzen, mit denen wir die Ist-Situation analysieren und deren Ergebnisse auch in den Planungsprozess einfließen. Interne Risikosteuerungsmodelle (Asset Liability Management bzw. Dynamische Finanzanalyse) sind bei allen großen Risikoträgern im Einsatz.

Zur Steuerung unserer strategischen Beteiligungen haben wir ein Beteiligungscontrolling installiert, das die Wahrnehmung unserer Corporate Governance Aufgaben wie Aufsichtsratsmandate etc. gezielt unterstützt. Im Rahmen dieses Beteiligungscontrollings betreiben wir ein permanentes Monitoring der Ergebnis- und Wertentwicklung unserer Beteiligungen. Durch die stetige Beobachtung der unterjährigen Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse und der Kapitalmarktsituation sind wir in der Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund der volatilen Kapitalmärkte messen wir dabei insbesondere der Erzielung auskömmlicher versicherungstechnischer Ergebnisse besondere Bedeutung bei. Aufgrund der zur Optimierung der Geschäftsprozesse in der Vergangenheit durchgeführten Projekte sehen wir gute Chancen, die Kostenstrukturen der Risikoträger weiter zu reduzieren und damit deren Dividenden- bzw. Ertragsfähigkeit mittel- bis langfristig nachhaltig weiter zu erhöhen. Den aus unserer Sicht künftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen tragen wir durch die Einführung der oben angeführten Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings für alle wesentlichen Tochtergesellschaften Rechnung.

Die Gothaer Finanzholding AG hat im Berichtsjahr weiter an der Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement gemäß § 64a Versicherungsaufsichtsgesetz gearbeitet. Hierbei wurden die aufsichtsbehördlichen Konkretisierungen des BaFin Rundschreibens 3/2009 MaRisk VA berücksichtigt. Darüber hinaus verfolgten wir die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Hierbei werden im Rahmen eines Konzernprojektes die Anforderungen aus den Säulen 1 bis 3 hinsichtlich einer für die Gothaer Finanzholding AG notwendigen Umsetzung analysiert. Aus dem Projekt heraus findet dann auch die Koordination der Umsetzung statt.

Der Gothaer Konzern setzt sich sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene für eine sachgerechte und wettbewerbsneutrale Ausgestaltung der neuen Solvabilitätsvorschriften ein.

Risiken aus Geschäftstätigkeit

Die künftige Entwicklung der Gothaer Finanzholding AG als zentrale Steuerungseinheit hängt sehr stark von der Geschäftsentwicklung der operativen Versicherungsgesellschaften des Konzerns ab. Neben möglichen Veränderungen der rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für die Konzern-Beteiligungen insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, die Risiken aufgrund Forderungsausfall sowie die operationalen Risiken im Fokus. Zudem wird die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG durch die Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes beeinflusst.

Unsere künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung spiegelt sich in der mittelfristigen operativen Planung wider. Auf Grund der Analyse der externen Rahmenbedingungen und unserer Stärken und Schwächen werden Chancen und Risiken eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele festgelegt.

Abwicklung Run-Off

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Ziel dieser Abwicklung ist, alle aus diesen Verträgen resultierenden Verpflichtungen in Form von Haftungen und Verbindlichkeiten fachgerecht und in geordneter Weise endgültig zu beenden.

Der Run-Off birgt insbesondere das Risiko bezüglich der Unsicherheit, dass die in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen nicht für die zukünftig anfallenden Schadenzahlungen ausreichen. Diesem Umstand tragen wir durch regelmäßige aktuarielle Überprüfung der Schadenreserven und durch die Nutzung konzernweit eingesetzter Methoden und Verfahren Rechnung. Durch ein planmäßiges, aktives und gezieltes Abwicklungsmanagement stellen wir sicher, zukünftige Schadenzahlungen und Abwicklungskosten effektiv zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Zur Begrenzung und Beherrschung weiterer Risiken aus der Bestandsabwicklung, wie zum Beispiel Bonitäts-, Liquiditäts- sowie operationale Risiken wenden wir praxisbewährte Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG an oder nutzen konzernweit eingesetzte Methoden und Verfahren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der zukünftig steigenden Eigenkapitalanforderungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen (Solvency II) ist die Finanzstärke unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Beteiligungen.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllbarkeit aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingssysteme. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko/Ertrags-Relation legt die Gothaer Finanzholding AG großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Zentrales Element dieser Kapitalanlagensteuerung ist das Asset Liability Management der Gesellschaft. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Preisänderungen für die Gesellschaft. Auf einige wenige Beteiligungspositionen wurden Abschreibungen vorgenommen, hierdurch haben wir den eingetretenen nachhaltigen Wertminderungen entsprechend Rechnung getragen.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Jedes Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und Schuldscheindarlehen ist vollständig in „Investmentgrade“-Ratingklassen angelegt. Das Bonitätsrisiko gegenüber Banken ist unter Berücksichtigung der erstklassigen Ratings und des geringen Volumens nicht materiell.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2010 wurden letztere in Anspruch genommen, es ist jedoch zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten. Für das Geschäftsjahr 2011 wird entsprechend der Vorjahresentwicklung stets mit einem Liquiditätsüberhang gerechnet.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Die Gothaer Finanzholding AG und die von ihr gehaltenen wesentlichen Versicherungsgesellschaften sind bis Ende 1999 Pensionsverpflichtungen im Rahmen der in Deutschland üblichen Durchführungswege zur Betrieblichen Altersversorgung eingegangen. Basierend auf bestimmten Annahmen über die Demographie und Einkommensentwicklung wurden hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet oder Beiträge gezahlt. Unsicherheiten bezüglich der getroffenen Annahmen können zukünftig zu Ergebnisbelastungen führen.

Im Jahr 2010 hat die Gothaer Finanzholding AG erstmalig Anteile an dem polnischen Sachversicherungsunternehmen Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna (PTU) erworben. Anfang 2011 wurde die Beteiligung auf eine Mehrheitsbeteiligung ausgebaut. Die Risiken dieser Beteiligung ergeben sich aus dem operativen Versicherungsgeschäft und aus den erforderlichen Integrations- und Umbaumaßnahmen, die in erster Linie dazu dienen sollen, die Effizienz des Unternehmens zu verbessern und Synergiepotentiale mit dem Gothaer Konzern zu heben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2011

Auch in 2011 dürfte sich die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft fortsetzen, wenngleich der Aufschwung etwas an Dynamik einbüßen dürfte. In der Folge ist mit einem weiteren Zuwachs in der Auslastung der Produktionskapazität zu rechnen, wodurch auch von einer Entspannung auf den Arbeitsmärkten auszugehen ist.

Allerdings kann angesichts der teilweise vorhandenen strukturellen Probleme einiger entwickelter Volkswirtschaften trotz dieser verbesserten Arbeitsmarktsituation kein massiver Anstieg des Lohndrucks erwartet werden. Insofern dürfte sich der allgemeine Teuerungsdruck in den USA und in der Eurozone nur mäßig erhöhen.

Dieser mäßige Teuerungsdruck dürfte den Zentralbanken die Möglichkeit bieten, die überschüssige Liquidität im Finanzsystem schonend abzusaugen, ohne die Leitzinssätze deutlich anheben zu müssen. In der Folge ist nicht davon auszugehen, dass sich die Zinssätze an den Rentenmärkten massiv erhöhen. Vielmehr ist mit einer Normalisierung des Renditeniveaus für Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren auf ca. 3,5 % bis 4,0 % in den USA und der Eurozone zu rechnen.

Dieses Umfeld könnte die institutionellen Anleger veranlassen, in risikoreichere Anlagen wie Aktien zu investieren. Sollten diese darüber hinaus ihre Vorsicht gegenüber Aktien auch nur teilweise ablegen, würde sich die erhöhte Nachfrage positiv auf die Kursentwicklung von Dividentiteln auswirken. Gewinnmitnahmen oder die Euroschuldenkrise können jedoch weiterhin temporär für Störfeuer und damit volatile Marktphasen sorgen.

Das Risiko eines erneuten Abgleitens der Weltwirtschaft in eine Rezession gepaart mit einer Deflation und anhaltend niedrigen Zinssätzen kann vor dem gegenwärtigen Hintergrund als eher gering eingeschätzt werden. Eine Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Erholung mit unvermindertem Tempo, die mit erhöhten Inflationsrisiken und einem deutlich höheren Zinsniveau einhergehen würde, erscheint derzeit aber ebenfalls wenig wahrscheinlich.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Nachdem sich die Versicherungsbranche in der Finanz- und Wirtschaftskrise stabil entwickelt und damit ihre Wettbewerbsposition gestärkt hat, waren schon in der zweiten Jahreshälfte 2010 Aufwärtstendenzen festzustellen. Diese Aufwärtsentwicklung wird sich in 2011 fortsetzen, obwohl das aktuelle Umfeld durch den anhaltend intensiven Wettbewerb und immer neue und veränderte Anforderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet ist. Insgesamt wird die Geschäftslage vom überwiegenden Anteil der Unternehmen als mindestens befriedigend eingeschätzt. Damit liegen die Erwartungen in der Versicherungswirtschaft über den Erwartungen für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland.

In der Lebensversicherung entsprechen die Geschäftserwartungen im Wesentlichen den ursprünglichen Erwartungen für 2009 und 2010, die jeweils aufgrund der außerordentlichen Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft nicht eingetreten waren. In den fondsgebundenen Versicherungen, den Kapitallebens- und Rentenversicherungen sind die Geschäftserwartungen eher verhalten, während die Aussichten bei den biometrischen Risikoprodukten deutlich positiver ausfallen. Der Trend zu einer Ausweitung der Altersvorsorgeprodukte in der deutschen Lebensversicherungsbranche setzt sich voraussichtlich fort, wobei das Niveau der kapitalgedeckten Altersvorsorge in Deutschland noch ausbaufähig ist. Die weiterhin abwartende Haltung der privaten Haushalte beim Abschluss langfristiger Verträge führt jedoch zu einem abnehmenden Neugeschäft in laufenden Beiträgen, obwohl die Attraktivität der Lebensversicherung generell durch die Stabilität in der Finanz- und Wirtschaftskrise zugenommen hat. Darüber hinaus führt die expansive Geschäftsentwicklung früherer Jahre nun zu einer steigenden Zahl von Vertragsabläufen und dementsprechenden Beitragsrückgängen, die durch das Neugeschäft in laufenden Beiträgen voraussichtlich nicht kompensiert werden kann. Insgesamt führt die Entwicklung bei einer unterstellten moderaten Verminderung der Einmalbeiträge um –10,0 % zu einem prognostizierten Rückgang der Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung im Jahr 2011 um –3,5 %.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von den Ausgestaltungen der gesundheitspolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Vor diesem Hintergrund haben sich die Geschäftserwartungen der Unternehmen verbessert. Jedoch wird die positive Einschätzung durch die demografische Entwicklung belastet. Hier begrenzt vor allem der Rückgang der jüngeren Altersgruppen das Potenzial an Neukunden in der privaten Krankenversicherung. Für das Jahr 2011 wird ein Nettozuwachs bei den Vollversicherten in Höhe von 100.000 erwartet. Dies ist unter anderem zurückzuführen auch auf das beschlossene Auslaufen der 3-Jahres-Wartefrist für Angestellte zum 31. Dezember 2010, die von der GKV in die PKV wechseln möchten, sowie die erleichterte Absetzbarkeit der Versicherungsbeiträge von der Steuer. Neben der Beitragszunahme aus dem Bestandswachstum werden die PKV-Beiträge in 2011 auch durch Beitragsanhebungen aufgrund höherer Leistungsausgaben und durch deutlich gestiegene Abschreibungen auf nicht gezahlte Beiträge (immerhin ca. 250 Mio. Euro nach einer Schätzung des PKV-Verband im Jahr 2011) beeinflusst. Insgesamt wird in der privaten Krankenversicherung für 2011 ein Anstieg der Beiträge von 6 % erwartet.

In der Schaden-/Unfallversicherung zeigt sich weiterhin eine überaus stabile Geschäftserwartung. Das Privatkundengeschäft profitiert dabei von der stabilen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, das Unternehmerkundengeschäft von der gesamtwirtschaftlichen Erholung in Deutschland, wenn auch aufgrund der Unsicherheit über die zukünftige konjunkturelle Entwicklung verhaltener ausgeprägt. Zugleich begrenzen der über Jahre hinweg teilweise ruinöse Preiswettbewerb und der hohe Grad der Marktdurchdringung sowie die Preissensibilität der Nachfrager die Wachstumsmöglichkeiten in vielen Sparten der Kompositversicherung. In der Kraftfahrtversicherung, als der größten Sparte, ist im Jahr 2010 das Beitragsvolumen erstmalig seit mehreren Jahren nicht mehr rückläufig. Dieser Anstieg wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2011, wenn auch auf geringem Niveau, fortsetzen. In der Haftpflichtversicherung wird nach einem

Beitragsrückgang in 2010 unter anderem aufgrund von der Möglichkeit zur Beitragsanpassung für das Jahr 2011 ein Beitragswachstum von 1,5 % erwartet. In der Unfallversicherung und den Sachversicherungszweigen wird für das 2011 ebenfalls ein Beitragswachstum auf geringem Niveau erwartet. Für die Schaden-/Unfallversicherung insgesamt wird daher ein Beitragswachstum im Jahr 2011 von voraussichtlich 1 % erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen ist die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Konjunktur und Märkte 02/2010)

Ausblick für die Gothaer Finanzholding AG

Als Finanz- und Beteiligungsholding ist für die Gothaer Finanzholding AG insbesondere die Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften von Bedeutung. Sie partizipiert somit unmittelbar an den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Jahre 2011 und 2012 gehen wir derzeit davon aus, dass die Ergebnisbeiträge der operativen Versicherungsgesellschaften sowie der Gothaer Asset Management AG aufgrund der ertragsorientierten Ausrichtung über den guten Vorjahresergebnissen liegen werden.

Vor diesem Hintergrund und bei einer gleichzeitig stabilen Entwicklung der sonstigen Aufwands- und Ertragspositionen, erwarten wir, dass die Gothaer Finanzholding AG in der Lage ist, in den Jahren 2011 und 2012 gegenüber dem Vorjahr steigende Überschüsse an die Konzernmuttergesellschaft, die Gothaer Versicherungsbank VVaG, abzuführen.

In 2010 sind unterjährig Mitarbeiter/-innen aus Dienstleistungsbereichen des Konzerns in die Gothaer Finanzholding AG übergegangen. Dies führt ab 2011 erstmals für ein gesamtes Kalenderjahr zu veränderten Dienstleistungsverrechnungen innerhalb des Gothaer Konzerns. Dies geht einher mit einem Anstieg der Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen bei gleichzeitiger Erhöhung der entsprechenden Ertragsposition. Insgesamt verändert sich aufgrund der veränderten Dienstleistungsströme der saldierte Aufwand der Gothaer Finanzholding AG nur geringfügig.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding ist zu wesentlichen Teilen durch die Rahmenbedingungen für das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf die zunehmende Preissensibilität der Privatkunden und die stetig zunehmende Bedeutung des Internets in unserer Gesellschaft reagieren wir weiter mit der Stärkung unseres Direktversicherers Asstel. Gerade im aktuellen Marktumfeld wächst der Direktversicherungsmarkt in einem stagnierenden Gesamtmarkt. Zudem rücken noch stärker als bisher unsere Zielkunden mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Vordergrund. Damit einher gehen eine weitere Ergänzung und Verbesserung des Serviceangebots der Gothaer sowie die Ausrichtung der Vertriebswege auf die zunehmende Spreizung des Marktes bei den Zugangskanälen zum Kunden.

Run-Off

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen steht bei der Gothaer Finanzholding AG seit der Einstellung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes der ehemaligen Gothaer Rück auch künftig die Abwicklung des Run-Off des aktiven Rückversicherungsgeschäftes im Fokus. Für die beiden kommenden Jahre rechnen wir mit einem weiteren Abbau der Reserven in Höhe von insgesamt ca. 15 Mio. Euro. Diese Reduzierung soll zum einen durch weitere gezielt vorgenommene Ablösungen und zum anderen durch die normale Umwandlung von Reserven in Zahlungen erreicht werden. Aufgrund der aktuariell bestätigten Angemessenheit der Schadenreserven gehen wir davon aus, dass auch die weitere Abwicklung des Bestandes der ehemaligen Gothaer Rück keine Abwicklungsverluste verursachen wird. Im Planungshorizont für 2011 und 2012 erwarten wir leicht rückläufige versicherungstechnische Ergebnisse des Run-Off, jedoch alleinig bedingt durch die Aufwendungen der laufenden Run-Off Verwaltung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Das komplette Ausmaß des schweren Erdbebens im Osten Japans und die verheerenden Folgen des Tsunamis und der drohenden Atom-Katastrophe auf die Weltwirtschaft sind derzeit noch nicht absehbar. Im versicherungstechnischen Geschäft ist die Gothaer Finanzholding AG aus dem in der Abwicklung befindlichen Rückversicherungsgeschäft nicht betroffen.

Anfang 2011 hat die Gothaer Finanzholding AG weitere Stimmrechte an der PTU erworben und hält nunmehr 76,9 %. Wir haben damit die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa begonnen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht zur Geschäftsentwicklung abgegebenen Prognosen und Einschätzungen sind auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben worden. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, Verwerfungen an den Finanzmärkten, Änderungen von gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognosen berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2010	2009
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	640		1.087
II. geleistete Anzahlungen	<u>0</u>		<u>87</u>
		640	1.174
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.057.002		1.024.255
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.082		74.582
3. Beteiligungen	<u>176.795</u>		<u>180.308</u>
		1.305.879	1.279.146
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	136.091		136.737
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.360		19.916
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205		205
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.000		85.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>10.123</u>		<u>10.171</u>
		40.123	95.171
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>29.050</u>		<u>1.300</u>
		222.829	253.329
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
davon an verbundene Unternehmen: 951 Tsd. EUR (Vj.: 943 Tsd. EUR)	<u>48.478</u>	1.577.186	<u>53.433</u> 1.585.908
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.821		4.784
II. Sonstige Forderungen	<u>123.347</u>		<u>98.917</u>
davon an verbundene Unternehmen: 111.566 Tsd. EUR (Vj.: 95.029 Tsd. EUR)		129.168	103.702
davon an Beteiligungsunternehmen: 8 Tsd. EUR (Vj.: 11 Tsd. EUR)			

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2010	2009
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	284	231
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.386	526
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>2.181</u>	<u>2.445</u>
	3.852	3.202
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.562	2.401
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>45</u>	<u>115</u>
	1.607	2.516
F. Aktiver Unterschiedsbetrag	1.032	0
Summe der Aktivseite	1.713.485	1.696.502

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	382.500	342.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	118.089	118.089
IV. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>
	804.928	764.928
B. Genussrechtskapital	20.000	20.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	200.000	200.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	334.364	361.723
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>60.402</u>	<u>77.967</u>
	273.961	283.756
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
– Bruttobetrag	<u>82</u>	<u>28</u>
	274.043	283.784
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	121.269	113.563
II. Steuerrückstellungen	12.370	50.364
III. Sonstige Rückstellungen	<u>17.382</u>	<u>8.709</u>
	151.021	172.636

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2010	2009
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13.872	17.081
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	16.671	22.040
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.809 Tsd. EUR (Vj.: 1.979 Tsd. EUR)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.433	116.402
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>116.494</u>	<u>99.596</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 112.800 Tsd. EUR (Vj.: 97.170 Tsd. EUR) davon aus Steuern: 602 Tsd. EUR (Vj.: 307 Tsd. EUR)	249.598	238.038
H. Rechnungsabgrenzungsposten	21	35
Summe der Passivseite	1.713.485	1.696.502

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	55	534
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 78</u>	<u>- 19</u>
	134	553
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.216
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	28.203	28.565
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>16.550</u>	<u>7.989</u>
	11.653	20.576
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 28.705	- 33.499
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 17.565</u>	<u>- 11.247</u>
	<u>- 11.140</u>	<u>- 22.252</u>
	513	- 1.675
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		51
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.837	2.683
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>- 11</u>	<u>21</u>
	1.848	2.662
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>0</u>	<u>0</u>
7. Zwischensumme	- 970	732
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>0</u>	<u>12.317</u>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 970	13.049

in Tsd. EUR		
	2010	2009
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	28.108	19.214
davon aus verbundenen Unternehmen:		
18.416 Tsd. EUR (Vj.: 11.897 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.444	16.518
davon aus verbundenen Unternehmen:		
3.766 Tsd. EUR (Vj.: 3.798 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	894	817
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.069	14.645
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>124.575</u>	<u>134.828</u>
	172.090	186.021
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.967	1.305
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.144	12.049
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	183	2.776
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>22.267</u>	<u>19.343</u>
	35.562	35.473
	136.528	150.548
3. Technischer Zinsertrag	<u>1.798</u>	<u>1.839</u>
	134.730	148.709
4. Sonstige Erträge	28.550	13.231
5. Sonstige Aufwendungen	<u>74.002</u>	<u>53.748</u>
	-45.452	-40.517
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	88.308	121.241
7. Außerordentlicher Aufwand	673	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.111	223
9. Sonstige Steuern	<u>24</u>	<u>19</u>
	7.134	241
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	80.500	121.000
11. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) aufgestellt.

Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht im Einzelfall ein niedrigerer beizulegender Wert geboten war. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB wurden vorgenommen.

Die Bewertung der als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen Immobilienbeteiligungen erfolgt auf Basis der jeweiligen Net Asset Values der Beteiligungen. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Bewertungen der Immobilien wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristig fundierten Marktparametern beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Märkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerte liegen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Nominalwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den beizulegenden Wert, bewertet.

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gekauft und dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den Papieren besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Um in dem Segment kurzfristige Ergebnisschwankungen zu vermeiden, haben wir uns entschieden, von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB bei im Anlagevermögen gehaltenem Rentenbestand (Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden, grundsätzlich Gebrauch zu machen. Dies gilt jedoch nicht bei dauerhaften Wertminderungen, wie z. B. bei Verschlechterung der Kreditqualität.

Wir haben bei allen anderen Kapitalanlagen auf die Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt zu Anschaffungskosten. Bei nur vorübergehender Wertminderung wurde auf Abschreibungen auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis verzichtet (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei dauerhaften Wertminderungen wurden Abschreibungen vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB wurden vorgenommen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt zu Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

In 2009 wurden die Zeitwerte nachrangiger Inhaberschuldverschreibungen (Banken-T1 und UT2-Papiere sowie Versicherungstitel im Direkt- und Fondsbestand), für die im Zuge der Finanzkrise kein aktiver Markt mehr vorhanden war, mit Hilfe eines eigenen Bewertungsmodells bestimmt. Im Zuge sich normalisierender Märkte wurde die Modelpreis-systematik nach dem 31. März 2010 wieder eingestellt. Für den gesamten Bereich der nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen werden nun wieder ausnahmslos stichtagsbezogene Marktpreise genutzt, die über entsprechende Marktinformationssysteme bezogen werden.

Die Bilanzierung der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen, sowie Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, erfolgt grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen und evtl. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert.

Die bei Neuausleihungen einbehaltenen bzw. gezahlten Agio- oder Disagiobeträge wurden anteilig vereinnahmt bzw. zur Verteilung auf die Laufzeit der Darlehen als aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen (z. B. Namensgenussscheine).

Die grundsätzlich zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte mit Koppelung an Hedgefonds-Indizes wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Zahlungen, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden monatlich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe geeigneter stichtagsbezogener Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisenterminverkäufen in der jeweils gleichen Währung (Sicherungsgeschäft). Die Bewertungseinheit erfolgt über die Dauer des Grundgeschäftes. Zwischenzeitlich anfallende Gewinne und Verluste werden über die Laufzeit des Grundgeschäfts abgegrenzt. Wir verweisen auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert worden.

Andere Aktiva

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden ebenfalls zum Nennwert bilanziert.

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1000 Euro wurden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungsätzen errechnet.

In 2005 sind, durch die Einstellung der aktiven Zeichnungstätigkeit, die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Großrisiken-Rückstellung entfallen. Die Schwankungsrückstellung wurde über einen Zeitraum von fünf Jahren aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag (bzw. bei der erstmaligen Umbewertung auf die Bewertungsregeln des BilMoG zum 01. Januar 2010) wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Rechnungszins	5,17 %	(5,25 %)
Gehaltstrend	2,5 %	(2,2 %)
Rententrend	1,7 %	(1,9 %)
Fluktuation bis Alter 35	6 %	(6 %)
bis Alter 45	3 %	(3 %)

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von 35.736.946 Euro wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

Sonstige Rückstellungen Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,5 % und ein Rechnungszins von 4,38 % berücksichtigt. Mögliche Verpflichtungen aus künftigen Altersteilzeitvereinbarungen wurden in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,5 % mit einem Rechnungszins von 5,17 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellung, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B I. und B II. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.087
2. geleistete Anzahlungen	87
3. Summe A I.	1.174
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.024.255
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.582
3. Beteiligungen	180.308
4. Summe B I.	1.279.146
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	136.737
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.916
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	85.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.171
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.300
6. Summe B II.	253.329
Insgesamt	1.533.649

*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	-68	0	0	514	640
0	68	20	0	0	0
0	0	20	0	514	640
42.331	0	2.636	226	7.174	1.057.002
300	0	2.800	0	0	72.082
201	0	1.082	342	2.975	176.795
42.832	0	6.518	568	10.149	1.305.879
0	0	0	326	972	136.091
7.126	0	9.659	0	23	17.360
0	0	0	0	0	205
15.000	0	70.000	0	0	30.000
0	0	48	0	0	10.123
27.750	0	0	0	0	29.050
49.876	0	79.707	326	995	222.829
92.708	0	86.245	894	11.659	1.529.348

**Gegenüberstellung der
Zeitwerte und Buchwerte
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
Kapitalanlageart	Zeitwerte	Buchwerte	Bewertungs-Reserven
	2010	2010	2010
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.341.313	1.057.002	1.284.311
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.082	72.082	0
3. Beteiligungen	188.075	176.795	11.280
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.944	136.091	-12.147
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.982	17.360	622
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	229	205	24
4. sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	31.125	30.000	1.125
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.427	10.123	304
5. Einlagen bei Kreditinstituten	29.050	29.050	0
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	48.478	48.478	0
Insgesamt	2.862.705	1.577.186	1.285.519

1. In den unter II 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 137.269 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341 b Abs.2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 125.254 Tsd. Euro. Die Stillen Lasten betragen 12.147 Tsd. Euro.
2. Soweit kein Börsenwert vorlag, erfolgte die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach dem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW HFA 10. Die Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden zu Börsenkursen bzw. zu Rücknahmepreisen bewertet.
3. Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der sonstigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen, die jeweils zu Anschaffungskosten bilanziert werden, erfolgte grundsätzlich mit dem Börsenwert, bzw. anhand externer Bewertungen.
4. Die Zeitwerte der unter II. 3. und 4. angegebenen Posten wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

**Angabe der außerplan-
mäßigen Abschreibungen
gemäß § 277 Abs. 3 HGB**

Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe von 11,1 Mio. Euro außerplanmäßig abgeschrieben.

**Rechnungsabgrenzungs-
posten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 71 Tsd. Euro) enthalten.

Angaben für zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 18 HGB

in Tsd. EUR			
Bilanzposition		Buchwert	beizulegender Zeitwert
B.I.1.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	84.113	82.224 ¹⁾
B.II.1.	Aktien/Aktienfonds/Rentenfonds	134.981	122.834 ²⁾³⁾

- 1) Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da es sich nur um eine vorübergehende Wertminderung handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen ist.
 2) Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen und Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.
 3) Diese Werte sind ebenfalls in den Angaben zu § 285 Nr. 26 enthalten.

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB

in Tsd. EUR					
Bilanzposition	Risiken	Art der Bewertungseinheit	(Handels-/ Nominal-) Volumen	beizulegender Zeitwert	Buchwert
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	8.260 TUSD 1.440 TGBP	9.579 1.024	8.678 1.024
		Micro-Hedges	3.180 TUSD	2.439	2.709
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	6.400 TUSD	5.206	4.937

Derivative Finanzinstrumente wie Swaps und Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken (d. h. Zins- oder Währungsschwankungen) eingesetzt. Hierbei werden bei Währungsrisiken ausschließlich Termingeschäfte eingesetzt.

Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich, aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität bis zur Endfälligkeit (2016) der zugrundeliegenden Grundgeschäfte voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Gothaer Asset Management AG wendet Dollar-Offset für Devisentermingeschäfte und Critical Terms Match für Swap-Positionen zur Effektivitätsmessung an. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedge-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sie überprüft außerdem sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente Schwankungen des Zeitwertes oder des Cashflow des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angaben zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert 31.12.2010	Marktwert 31.12.2010	Differenz	Ausschüttung 2010	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	134.981	122.834	-12.147	5.352	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2010	2009
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	382.500	342.500
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	818	818
andere Gewinnrücklagen	118.089	118.089
IV. Bilanzgewinn	0	0
Gesamtes Eigenkapital	804.928	764.928

Das gezeichnete Kapital von 303.521.267,17 Euro ist zu 100 % eingezahlt und in 593.636 Namensaktien eingeteilt.

In die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr eine Einzahlung in Höhe von 40,0 Mio. Euro von der Gothaer Versicherungsbank VVaG geleistet.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Genussrechtskapital

Das gesamte Genussrechtskapital hat eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2010	2010	2009	2009
Leben	9	9	10	10
Haftpflicht	41.784	39.782	49.476	47.171
Kraftfahrt-Haftpflicht	253.315	195.566	269.255	194.153
Sonstige Versicherungszweige	39.255	38.604	42.982	42.422
Gesamt	334.364	273.961	361.723	283.756

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen
(Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung)

		in Tsd. EUR		
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2010	2010	2009	2009
Sonstige Versicherungszweige	82	82	28	28
Gesamt	82	82	28	28

Andere Rückstellungen

		in Tsd. EUR	
		2010	2009
1. Pensionsrückstellungen		121.269	113.563
2. Steuerrückstellungen		12.370	50.364
3. Sonstige Rückstellungen für			
Altersteilzeit		2.820	1.841
Jubiläumzahlungen		2.489	637
Bonifikationen		2.962	2.058
Schuldzinsen		4.771	1.714
schwebende Rechtsstreitigkeiten		2.747	1.805
übrige		1.593	653
Gesamt		17.382	8.709
Insgesamt		151.021	172.636

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 232 Tsd. Euro enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 4.394,1 Tsd. Euro mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 13.462 Tsd. Euro verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Rechnungsabgrenzung

		in Tsd. EUR	
		2010	2009
Disagio aus Namensschuldverschreibungen		21	26
Disagio aus Schuldscheinforderungen		0	9
		21	35

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflicht	17	307
Kraftfahrt-Haftpflicht	-138	64
Sonstige Versicherungszweige	176	163
Gesamt	55	534

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflicht	18	308
Kraftfahrt-Haftpflicht	-61	83
Sonstige Versicherungszweige	176	162
Gesamt	134	553

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Versicherungstechnisches Zwischenergebnis für eigene Rechnung

(vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen)

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Leben	1	2.038
Haftpflicht	685	-4.540
Kraftfahrt-Haftpflicht	-1.466	3.559
Sonstige Versicherungszweige	-190	-326
Gesamt	-970	732

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

(nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen)

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Leben	1	2.038
Haftpflicht	685	-1.921
Kraftfahrt-Haftpflicht	-1.466	7.973
Sonstige Versicherungszweige	-190	4.958
Gesamt	-970	13.049

Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 60,2 Tsd. Euro aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen und 14,7 Tsd. Euro aus Währungsumrechnungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 1.598,1 Tsd. Euro aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 1.741,2 Tsd. Euro mit Erträgen in Höhe von 1.796,9 verrechnet.
Außerordentliche Aufwendungen	Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen und Jubiläumsrückstellungen.

Sonstige Angaben

Personalaufwand

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
1. Löhne und Gehälter	26.739	13.594
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.585	1.381
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.865	1.628
Gesamt	34.189	16.603

Die Bezüge des Vorstandes betragen 3.546 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 918 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 12.681 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 368 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die nach § 285 Nr. 10 HGB anzugebenden Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 481 Mitarbeiter (Vorjahr 161) beschäftigt.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse bestehen aus Patronatserklärungen, die für mehrere Konzerntöchter gestellt wurden und aus anderen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von rd. 39,6 Mio. Euro. Bei verbundenen Unternehmen besteht neben der Einlage ein Haftungsverhältnis in Höhe von 4,0 Mio. Euro.

Die Unterstützungskasse der Berlin-Kölnische Lebens- und Sachversicherung GmbH hat aufgrund der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen und -anwartschaften beim tatsächlichen Kassenvermögen gegenüber dem Teilwert gem. § 6a EStG eine Unterdeckung von 0,6 Mio. Euro.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungs-Gemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Wertpapiere im Bilanzwert von 12,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,7 Mio. Euro) sind zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zugunsten von Zedenten gesperrt. Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Form von Nachzahlungsverpflichtungen auf die in unserem Besitz befindlichen Aktien und GmbH-Anteile. Die Nachzahlungsverpflichtungen betragen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 100,7 Mio. Euro.

Verpflichtungen aus Finanzgeschäften (Vorkäufe und Abnahmeverpflichtungen) wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen getätigt.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	3.718	1.078
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	25,00	48.745	1.517
Advanced Laser Separation International N.V.	Beuningen, NL	27,94	6.328	-1.556
ASSTEL Lebensversicherung AG **)	Köln	100,00	19.305	3.500
ASSTEL ProKunde Versicherungskonzepte GmbH **)	Köln	100,00	2.959	-16.823
ASSTEL Sachversicherung AG **)	Köln	100,00	13.821	-4.494
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	99,00	9.028	3.447
KE Power GmbH (früher capiton Power GmbH)	Berlin	72,69	146	-14.031
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	99,00	23.209	57
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	50,00	46.221	8.845
CPI Asia G-Fdr GmbH & Co. KG	Frankfurt a. Main	99,99	22.798	5.658
CT Casting Technologies GmbH	Aalen	54,67	8.856	-1.393
Egrima Holding GmbH & Co. KG	Düsseldorf	44,89	12.703	73
GG-Grundfonds Vermittlungs-GmbH	Berlin	100,00	-15.452	-256
GMC-I Gossen-Metrawatt GmbH	Nürnberg	50,89	8.173	950
Gothaer Allgemeine Versicherung AG **)	Köln	100,00	307.602	70.000
Gothaer Asset Management AG **)	Köln	100,00	4.305	26.469
Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	99,50	67.976	-9.250
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs GmbH	Köln	100,00	5.616	-9
Gothaer Erste META-Kapitalbeteiligungs-GmbH	Köln	99,50	20.385	781
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungs GmbH & Co KG	Köln	100,00	148.841	11.763
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungs GmbH	Köln	100,00	73.340	4.697
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	100,00	2.628	253
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	141.767	14.500
Gothaer Kunden-Service-Center GmbH **)	Köln	100,00	50	-950
Gothaer Lebensversicherung AG **)	Köln	100,00	209.099	23.400
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	22.600	0
Gothaer Systems GmbH (vormals: IDG Informations- verarb. und Dienstl. GmbH)	Köln	25,10	4.010	138
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	99,50	26.460	2.214
Gothaer Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	9.660	618
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a. Main	99,98	13.426	58
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	40.496	5.449
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	29.762	-304
JP Morgan IIF German 1 GmbH & Co. KG	Frankfurt a. Main	74,07	66.386	-9.203
JP Morgan U.S. Real Estate Income and Growth GmbH & CO. KG	Frankfurt a. Main	22,22	83.030	-51.672
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	38.217	2.821
kk Metalltechnik GmbH	Berlin	72,69	-2.966	935
Koki Technik Holding GmbH	Konstanz	27,84	6.057	-4.293
Medico GmbH & Co.KG	Frankfurt a. Main	99,89	25.319	1.470
Metrawatt International GmbH	Berlin	50,89	7.439	-301
Morgan Stanley Infrastructure Partners Luxemburg Feeder, SICAV-FIS	Senningerberg, Luxemburg	23,13	\$ 84.373	\$ -1.249

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, USA	23,09	£ 231.891	£ - 10.861
Munich Carlyle Produktions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-64.506	766
PE Feeder GmbH	Köln	100,00	28	2
PE Holding USD GmbH & Co. KG	Köln	100,00	12.191	12
Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau	50,10	8.930	-3.886
RE AEW Value Investors Asia Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	72.246	-35
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	37.232	413
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.256	1.869
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	53.471	-217
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	25.850	-56
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	46.271	-31
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	26.119	825
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	43.680	469
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	21.684	-5.647
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	37.775	53
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	14.476	1.815
RE LaSalle Japan Logistic Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	6.252	-2
RE O'Connor Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	29.562	-1.878
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	44.870	-127
Roland Rechtsschutz Versicherung AG	Köln	25,10	74.546	6.945
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	77.323	-50.746
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	564.701	-74
Schroder Nordic Property Fund (Spezialfonds)	Wiesbaden	20,00	67.270	2.698
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C) L.P.	Edinburgh, Schottland	75,76	40.346	41
Triform Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg II KG	Pöcking	94,00	7.679	-58
Triform Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pöcking	94,00	7.811	-149
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	29.832	12.914
WAI S.C.A., SICAV – FIS	Luxemburg	22,07	24.519	-1

***) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

Die Angaben zu den wesentlichen Unternehmen im Anteilsbesitz beziehen sich auf die letzten vorliegenden Jahresabschlüsse. Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das Abschlussprüferhonorar erfolgt gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, den 30. März 2011

Der Vorstand

Dr. Werner Görg Dr. Helmut Hofmeier Michael Kurtenbach Thomas Leicht

Jürgen Meisch Dr. Hartmut Nickel-Waninger Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Finanzholding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. Mai 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Glößner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden.

Gegenstand der Erörterungen war regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes. Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Liquiditätsplanung und der Entwicklung der strategischen Beteiligungen im Hinblick auf ihren nachhaltigen Konzernnutzen, insbesondere ihrer Dividendenfähigkeit. Der Vorstand hat des Weiteren ausführlich über die möglichen Folgen der Finanzmarktkrise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und die Umsatz- und Ertragslage der Konzernunternehmen berichtet.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingerichtete Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems überwacht, sowie die Bewertung der Kapitalanlagen in der vorgelegten Bilanz ausführlich mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern diskutiert. Intensiv hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der Finanzmarktkrise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft erörtert. Die Kapitalanlagerichtlinien wurden intensiv beraten und an die gestiegenen Anforderungen angepasst.

Ebenso wurde über die Entwicklungen der strategischen Beteiligungen, der Vertriebswege der Konzerngesellschaften und die Maßnahmen zu strukturellen Veränderungsprozessen und Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstrukturen berichtet. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Gothaer Konzerns hat die Gothaer Finanzholding AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates zwischenzeitlich Kaufverträge über insgesamt 77,1 % der Anteile am Kapital und damit verbundene Stimmrechte von 76,9 % an dem polnischen Kompositversicherer Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń (PTU) abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes, insbesondere mit den Fragen der Vergütung, befasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über neueste Anforderungen an Vergütungssysteme der Versicherungswirtschaft aufgrund der in 2010 in Kraft getretenen Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) informiert.

Der Chief Risk Officer erläuterte dem Aufsichtsrat den Risikomanagement Bericht 2009 und die Fortentwicklung des Risikomanagements. Der Leiter Konzernrevision berichtete dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen 2009 und den Prüfungsplan 2010.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommene Prüfung hat ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 10. Mai 2011 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Köln, den 11. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz
Vorsitzender

Gothaer

**Gothaer
Finanzholding AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de**